

# Mission faire Bildungschancen

**Medizin-Student, Stiftungsgründer und „Top Talent under 25“ – Sagithjan Surendra ist ein Tausendsassa. Aber der 22-Jährige hat ein klares Ziel: Bildungsgerechtigkeit – unabhängig von Herkunft und finanziellen Möglichkeiten. Sein Aelius Förderwerk ist längst bundesweit aktiv.**

Morgens Vorlesungen, dann Teambesprechungen und zwischendrin Pressetermine – die Tage von Sagithjan Surendra sind durchgetaktet, die Übergänge fließend. „Das sind stressige Tage für mich, aber es ist auch immer eine wahnsinnige Anerkennung. Ich wusste anfangs nicht, was das Thema faire Bildungschancen für eine Resonanz erzeugt“, sagt er im Rückblick auf die Entstehungsgeschichte von Aelius. Sagithjan Surendra ist gerade einmal 22 Jahre alt, Master-Student der Molekularen Medizin und Vorstandsvorsitzender des Aelius Förderwerk e.V.

Bereits 2017 – also kurz nach dem Abitur – hat er das Förderwerk gegründet und unterstützt seitdem benachteiligte Kinder und Jugendliche, aber auch Studierende und Auszubildende. Viele davon haben eine Migrationsgeschichte, aber jeder, der Hilfe braucht, bekommt sie auch in Form von Workshops, Mentoringprogrammen oder einem Beratungsangebot. „Ich wünsche mir, dass wir in einer Gesellschaft leben können, in der jeder junge Mensch unabhängig von Herkunft, Umständen oder Geld seinem Weg und seinem Potenzial nachgehen kann“, erklärt Sagithjan Surendra seine Motivation.

Bis das Förderwerk gegründet war, musste er einige Hürden überwinden. „Nach dem Abitur sind für mich zwei Lebensrealitäten aufeinandergeprallt“, erzählt Surendra. „Auf der einen Seite meine Lebensrealität mit den eigenen Herausforderungen im Bildungssystem. Auf der anderen Seite die Blase der Akademiker mit super vielen Förderungen. Ich habe mir dann die Frage gestellt: Warum gibt es so eine große Diskrepanz?“

Als Sohn zweier Einwanderer aus Sri Lanka hatte Surendra zunächst keinen optimalen Start in die Schulzeit. Geboren in Nürnberg und aufgewachsen im Stadtteil St. Leonhard, wechselte er nach der Grundschule auf das Hans-Sachs-Gymnasium, fühlte sich aber an keiner Schule richtig zugehörig. In der Oberstufe bekam Sagithjan Surendra dann ein vom Freistaat Bayern finanziertes Stipendium, das sich für Menschen mit Migrationsgeschichte einsetzt, und lernte Mentoren kennen. „Ich kam

mit diesem Stipendium aus meiner Schule raus, in der ich mich immer ein bisschen fremd gefühlt habe“, erinnert sich Sagithjan Surendra, „viele standen vor den gleichen Herausforderungen und konnten mir von ihren eigenen Erfahrungen berichten.“

Doch das Stipendium richtete sich nur an Schüler mit Migrationsgeschichte. Und im Studium gab es dann nur Förderungen für diejenigen, die schon einen Zugang zu einer Hochschule geschafft hatten. Sagithjan Surendra wusste also, was es in der Gesellschaft noch braucht und was er erschaffen wollte: Ein Förderwerk, das faire Bildungschancen schafft. Ein Förderwerk, das Partner, Freund, Unterstützer und Mutmacher ist.

Ins Rollen kam das Förderwerk durch die erste Anschubfinanzierung. Schon 2017 war Sagithjan Surendra leidenschaftlicher Hobby-Fotograf und lernte bei einem Fotojob die Vorsitzende des Münchner Lehrerverbands kennen. Sie engagierte sich in einer selbst gegründeten Stiftung, die das Förderwerk mit einem höheren vierstelligen Betrag unterstützte. So konnte das Angebot weiterentwickelt werden und erste Studierende wurden auf den Verein aufmerksam.

„Ich kann mir bis heute nicht erklären, warum sich so viele Studierende bei uns engagieren. Aber viele können sich einfach mit unserer Mission identifizieren, weil sie diese selbst aus ihrem Bildungsweg kennen“, sagt er.

**„Mit unserem  
Projekt erreichen  
wir 3 000 Schüler“**

Vier Jahre nach der Gründung engagieren sich 150 Ehrenamtliche bei Aelius. Was zunächst in Nürnberg angefangen hat, ist nun ein bundesweites Angebot, das sich aus Spenden und Stiftungsförderungen finanziert und drei Säulen anbietet: In kostenfreien Workshops vermitteln Ehrenamtliche Themen wie Antirassismus oder Lernkompetenzen, besuchen DNA-Labore oder schicken Sonden ins All. Bei Dialog Chancen bekommen Schüler ab 14 Jahren bis zum Schulabschluss einen Mentor an die Seite gestellt. Er kann Lernstrategien aufzeigen, Kontakte vermitteln und neue Impulse geben. Neben bekannten Persönlichkeiten wie Model Sara Nuru, der Fraktionsvorsitzenden der Grünen im bayerischen Landtag Katharina Schulze und dem



Sagithjan Surendra hat ein Förderwerk für Schüler und Studierende gegründet. Dafür bekam er zahlreiche Auszeichnungen.  
Foto: Christine Dierenbach

SPD-Bundestagsabgeordneten Karamba Diaby zählen auch Studierende und Menschen aus verschiedenen Berufsgruppen dazu. Die dritte Säule ist ein Beratungsangebot für Schüler, Studierende und Auszubildende.

Sagithjan Surendra ist heute Vorstandsvorsitzender und arbeitet vor allem an der strategischen Ausrichtung von Aelius, an Fundraising und der Kommunikation mit Stiftungen. Trotzdem möchte er nie den Kontakt zu den Ehrenamtlichen und den Schülern verlieren. Deshalb versucht er, bei Workshops mitzuhelfen und Kennenlerngespräche für das Mentoringprogramm zu machen.

2020 und die Corona-Pandemie sind aber auch am Aelius Förderwerk nicht spurlos vorübergegangen. Das Mentoring und die Beratung konnten digital weiterlaufen. „Aber wie können wir Schüler in ihrem veränderten Schulalltag unterstützen? Wie stehen wir zu unseren Ehrenamtlichen? Auch sie sind Auszubildende und Studierende mit neuen Herausforderungen“, sagt Surendra. „Nur, wenn es uns als Team gut geht, können wir auch ein gutes Angebot machen.“ Für die Ehrenamtlichen hat das Förderwerk Workshops und Spieleabende geschaffen, für Schüler das Angebot umstrukturiert: Die Workshops pausierten, dafür gibt es jetzt Nachhilfe und Abitur-Crashkurse oder

Spieleabende – alles online natürlich. „Dass wir mal ein Projekt machen würden, mit dem wir 3 000 Schüler erreichen, hätten wir uns nicht ausmalen können“, schwärmt er über die Abitur-Crashkurse. „Ein Schüler aus München kommt jetzt mit einem aus Hamburg zusammen. Das gibt wichtige Vernetzungen.“

2020 hat auch Sagithjan Surendras Welt auf den Kopf gestellt. Er ist zum Student des Jahres gewählt worden und wurde als „Top Talent under 25“ ausgezeichnet. Auch heute wird ihm noch nachgesagt, er sei ein wenig großenwahnsinnig. Nicht, weil er so viele Preise gewonnen hat, sondern weil er ins kalte Wasser gesprungen ist und gegründet hat. Das relativiert er aber auch gleich wieder: „Ich war in einer sehr privilegierten Position. Ich konnte alles gegen die Wand fahren, weil ich mich finanziell nicht abhängig gemacht habe.“

Mit seinem Master ist Surendra im Sommer 2022 fertig. Seine Pläne gehen aber schon weit darüber hinaus: Ein zweiter Master in Public Policy soll folgen und das Förderwerk weiter wachsen. Und auch die Vision, mit der er das Förderwerk gegründet hat, steht weiter im Fokus: Das erste bundesweite, staatlich geförderte Stipendienprogramm für Schüler zu werden.

Stefanie Engerer